



KOMMUNALWAHL- PROGRAMM SCHWEINFURT 2026

SPD/Volt Schweinfurt
& Oberbürgermeister-Kandidat
Ralf Hofmann

Leitgedanke:
Ermöglichen statt verhindern –
weil Schweinfurt mehr kann

Weil Schweinfurt mehr kann.

SPDVolt

Schweinfurt steht an einem Wendepunkt. Unsere Stadt verfügt über enormes Potenzial – wirtschaftlich, gesellschaftlich, kulturell und ökologisch. Doch zu viele Chancen wurden in den vergangenen Jahren nicht genutzt, Projekte verzögert oder verhindert. Gleichzeitig werden die Herausforderungen größer: industrieller Wandel, angespannter Wohnungsmarkt, Klimaanpassung, Infrastruktur, gesellschaftliche Fragmentierung.

Zugleich ist die finanzielle Lage der Stadt angespannt – die Kassen sind de facto leer. Deshalb braucht Schweinfurt eine Politik, die konsequent Prioritäten setzt: Wir wollen klug investieren und intelligent sparen. Wir wollen Synergien nutzen, Kooperationen ausbauen und dort kürzen, wo keine Substanz angegriffen wird. Nicht jeder Wunsch kann sofort erfüllt werden, trotzdem dürfen notwendige Zukunftsinvestitionen nicht kaputtgespart werden. Unser Ziel ist ein stabiler Haushalt auf der Basis einer aktiven Wirtschaftspolitik, die mittelfristig wieder wachsende Gewerbesteuererinnahmen ermöglicht.

Wir treten an, um diese Aufgaben aktiv zu gestalten. Wir wollen ein Schweinfurt, das Mut zeigt, Lösungen findet und seine Stärken nutzt. Ein Schweinfurt, das zusammenhält und niemanden zurücklässt. Ein Schweinfurt, das das Potenzial der Querschnittsthemen Inklusion und Gleichstellung erkennt, fördert und nutzt. Ein Schweinfurt, das innovativ denkt und verlässlich handelt.

Unser Leitmotiv ist klar: Ermöglichen statt verhindern.

Wir setzen auf eine handlungsfähige, wertschätzende Verwaltung, auf eine starke Wirtschaft, auf soziale Sicherheit, lebendige Stadtteile, eine attraktive Innenstadt, eine klimaresiliente Zukunft, starke kommunale Unternehmen und ein vielfältiges kulturelles Leben.

Dieses Programm ist unser Angebot für ein selbstbewusstes, modernes und solidarisches Schweinfurt.

Weil Schweinfurt mehr kann.

1. Wirtschaft – Industriestadt mit Zukunft

Schweinfurt verdankt seinen Wohlstand in erster Linie seiner Industrie. Sie ist identitätsstiftend, sichert Beschäftigung für die Menschen in Stadt und Umland und liefert die Grundlage für starke kommunale Finanzen. Deshalb ist unser Bekenntnis eindeutig:

Schweinfurt ist Industriestadt – und Schweinfurt soll Industriestadt bleiben.

Doch die industrielle Basis steht im Wandel. Digitalisierung, der Ausstieg aus fossilen Energieträgern, globale Krisen und geopolitische Spannungen stellen Unternehmen, Beschäftigte und Stadtgesellschaft vor enorme Herausforderungen. In dieser Situation darf die Stadt nicht bloß Moderatorin sein, sie muss zur aktiven Gestalterin werden. Aussitzen und Verzögern gefährden Arbeitsplätze und Perspektiven.

1.1 Aktive kommunale Wirtschaftspolitik statt Abwarten

Wir wollen eine konsequent offensive Wirtschaftspolitik, die Chefsache ist:

- **Aktiver Dialog auf Augenhöhe:**
Regelmäßige, strukturierte Gespräche mit Unternehmensleitungen, Betriebsräten, Gewerkschaften, IHK und Handwerkskammer.
- **Wirtschaftsausschuss des Stadtrates neu etablieren:**
Er wird ständiges Forum für Austausch, Frühwarnsystem bei Krisen und Ideenschmiede für neue Projekte. Im neuen Wirtschaftsausschuss sollen die Sozialpartner (Arbeitgeber und Gewerkschaften), Kammern und die Mitglieder des Stadtrates eng zusammenarbeiten.
- **Wirtschaftsreferat zielgerichtet einsetzen und aufwerten:**
 - Neuansiedlungen von Unternehmen proaktiv generieren.
 - Servicestelle für Unternehmen zur Beantragung von Fördermitteln (zusammen mit den Kammern) einrichten.
 - Inhaltliche und organisatorische Begleitung der Arbeit des Wirtschaftsausschusses des Stadtrates.

- **Strategisches Flächenmanagement:**
 - Nutzung brachliegender kommunaler Flächen für Zukunftsbranchen, Technologie- und Handwerksbetriebe.
 - Vorausschauende Entwicklung von Gewerbegebieten mit guter Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung.
- **Technologietransfer und Innovation:**
 - Enge Kooperation mit der THWS, um Forschung, Entwicklung und Start-ups vor Ort zu binden.
 - Unterstützung von Gründerzentren und Innovationsclustern (z.B. Mobilität, Energie, Medizintechnik).

Die Stadt begreift sich künftig selbst als Partnerin der Wirtschaft – nicht als Bremse.

1.2 Gute Arbeit, Fachkräfte und Qualifizierung

Wirtschaftliche Stärke braucht qualifizierte und motivierte Beschäftigte. Der Fachkräftemangel bedroht schon heute die Leistungsfähigkeit vieler Betriebe.

Wir setzen daher auf:

- **Gute Arbeit ist tarifgebunden**
 - Die Stadt Schweinfurt mit ihren Töchtern ist dabei Vorbild als Arbeitgeberin, sowohl bei Tarif als auch Mitbestimmung.
- **Ausbildungsplätze in städtischen Betrieben:**
 - Prüfung zusätzlicher Ausbildungsstellen bei Stadt, SWG, Stadtwerken und Leopoldina für Mangelberufe.
- **Weiterbildungskultur etablieren:**
 - Gemeinsame Qualifizierungsprogramme mit Agentur für Arbeit, IHK, HWK, Gewerkschaften und Betrieben.
 - Unterstützung von Beschäftigtentransfer bei Strukturveränderungen.
- **Azubi- und Studierendenwohnheim:**
 - Schaffung eines attraktiven Wohnangebots für Auszubildende und Studierende, um jungen Menschen einen Start in Schweinfurt zu erleichtern und sie langfristig zu binden.

1.3 Verwaltung als Möglich-Macherin

Eine moderne Wirtschaft braucht eine moderne Verwaltung. Wir wollen aus einem oft als sperrig wahrgenommenen Apparat wieder ein „Möglich-Macher-Rathaus“ machen:

- **Vertrauen, Wertschätzung, Loyalität:**

Die Beschäftigten der Stadtverwaltung sind die Visitenkarte Schweinfurts. Wir stärken ihre Handlungsspielräume und sichern Rückendeckung durch Führungskräfte und Politik.
- **Mut zur Entscheidung:**
 - Ermessensspielräume sollen genutzt, nicht aus Angst vor Fehlern blockiert werden.
- **Kommunale Vergabeordnung zur Stärkung der regionalen Wirtschaft**
 - Städtische Aufträge sollen verstärkt an regionale Unternehmen vergeben werden und dabei gute Arbeit fördern.
- **Digitalisierung der Verwaltung:**
 - Ausbau digitaler Antrags- und Genehmigungsverfahren, um Bearbeitungszeiten zu verkürzen.
 - Entwicklung einer Schweinfurter Bürger-App als All-In-One-Plattform, die die Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt in Verbindung bringt.
 - Gleichzeitig bleibt eine analoge, bürgernahe Anlaufstelle für alle, die digitale Angebote nicht nutzen können oder wollen.

- **Transparente Kommunikation:**

- Bei großen Projekten, insbesondere im Bereich Verkehr und Infrastruktur, setzen wir auf frühzeitige Information, klare Zeitpläne und verständliche Sprache.

Eine funktionierende Verwaltung ist die Grundlage allen Handelns – für Bürgerinnen und Bürger, für Unternehmen und für das Ehrenamt.

1.4 Regionale Kooperation und Standortmarketing

Schweinfurt ist Zentrum einer starken Region. Wir wollen:

- den Ausbau von Zweckverbänden und interkommunalen Kooperationen,
- gemeinsames Regionalmarketing mit dem Landkreis und der Mainfranken GmbH zur Fachkräftegewinnung,
- Tourismusangebote in Stadt und Umland stärker miteinander verknüpfen,
- erfolgreiche Beispiele wie den Zweckverband „Conn Baracks“ als Modell nutzen.

1.5 Städtische Finanzen: solide haushalten, Zukunft ermöglichen

Die finanzielle Lage Schweinfurts ist angespannt – Spielräume im Haushalt sind gering. Gerade deshalb braucht es eine klare Strategie:

- **Intelligent sparen statt kaputtkürzen:**
 - Wir wollen dort sparen, wo keine Substanz angegriffen wird – durch Straffung von Strukturen, effizientere Abläufe und Priorisierung von Maßnahmen.
 - Symbolpolitik mit hohen Folgekosten lehnen wir ab.
- **Synergien nutzen und Kooperationen ausbauen:**
 - Intensivere Zusammenarbeit mit Landkreis, Nachbarkommunen und städtischen Töchtern, wo gemeinsame Lösungen wirtschaftlicher sind.
 - Interkommunale Projekte z.B. in IT, Beschaffung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge.
- **Aktive Wirtschaftspolitik als beste Haushaltspolitik:**
 - Langfristig können wir nur dann wieder investieren, wenn Gewerbesteuerereinnahmen wachsen.
 - Eine starke, moderne Industriestadt mit stabilen, tarifgebundenen Arbeitsplätzen ist die Grundlage für einen handlungsfähigen städtischen Haushalt.
- **Transparente Prioritätensetzung:**
 - Bürgerinnen und Bürger sollen nachvollziehen können, warum Projekte vorgezogen, gestreckt oder verschoben werden.
 - Klar ist: Zukunftsinvestitionen in Bildung, Klimaresilienz, Infrastruktur und soziale Stabilität dürfen nicht dauerhaft dem Rotstift geopfert werden.
 - Wir erwarten, dass übertragene Landes- und Bundesaufgaben vollständig bezahlt werden, z.B. im Bildungs-, Integrations- und Gesundheitsbereich (Stichwort: Konnexitätsprinzip)

2. Sozialer Zusammenhalt

Schweinfurt ist geprägt von Vielfalt. Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Lebenssituationen leben hier zusammen. Diese Vielfalt ist Chance, birgt aber auch das Risiko für Konflikte. Unser Ziel ist eine Stadt, in der die Unterschiede nicht spalten, sondern das Miteinander bereichern. Wir fördern Demokratie und Respekt. Ein zentrales Element ist dafür unsere Fachstelle Demokratie leben.

2.1 Sicherheit und Ordnung – klar, konsequent, verhältnismäßig

Subjektive und objektive Sicherheit sind zentrale Voraussetzungen für Lebensqualität:

- **Konsequente Nutzung vorhandener Instrumente:**
 - Umsetzung der Waffen-, Drogen- und Alkoholverbotszone in der Innenstadt.
 - Gezielte Präsenz von Polizei und Ordnungsdienst an Problempunkten.
- **Videoüberwachung an Brennpunkten:**
 - Bedarfsgerechter Ausbau an Orten, wo sich problematische Entwicklungen verdichten, unter Beachtung des Datenschutzrechts.
- **Prävention stärken:**
 - Unterstützung für Menschen mit Suchtproblemen, Straßensozialarbeit, Präventionsarbeit an Schulen.
- **Klare Haltung gegen organisierte Kriminalität:**
 - Enge Zusammenarbeit mit Polizei, Justiz und Schulen zur Bekämpfung von Drogenhandel.

Sicherheitspolitik ist für uns immer auch Sozialpolitik. Menschen, die am Ende von Ketten der Ausbeutung stehen, brauchen Hilfe und Perspektiven.

2.2 Stadtteile stärken – Nachbarschaft und Begegnung fördern

Viele Menschen verbringen den Großteil ihres Lebens im eigenen Stadtteil. Dort entscheidet sich, ob Menschen sich zugehörig fühlen:

- **Stadtteiltreffe und Quartiersarbeit ausbauen:**
 - Förderung bestehender Orte (Feuerwehrhäuser, Gemeindesäle, Bürgervereinsräume) als Treffpunkte. Aufbau neuer Anlaufstellen dort, wo es bislang kaum Begegnungsräume gibt.
- **Stadtteilkulturarbeit stärken:**
 - Stadtteilstefte, nachbarschaftliche Aktionen, interkulturelle Veranstaltungen.
 - Kooperation mit Vereinen, Kirchen, Trägern der Wohlfahrtspflege.
- **Gezielte Angebote gegen Einsamkeit:**
 - Programme für ältere, alleinstehende Menschen, generationenübergreifende Projekte, Besuchsdienste.
- **Modellprojekt Gesundheitskiosk**
 - Ein Modellprojekt „Gesundheitskiosk“ soll als niederschwelliges ärztliches Erstversorgungsangebot mit einer Sozialberatung kombiniert die Gesundheitsversorgung insbesondere für finanziell benachteiligte Bevölkerungsgruppen verbessern.

Prävention ist günstiger und wirksamer als spätere Reparatur – politisch, sozial und finanziell.

2.3 Integration, Neubürger und Zugewanderte

Unsere Stadt ist ohne Zuwanderung nicht denkbar. Wir wollen Integration aktiv gestalten:

- **Mentoring-Programme und Lotsendienste:**
 - Unterstützung beim Ankommen in Stadt, Arbeit und Vereinsleben.
- **„New in town“-Bereich als Teil der neuen All-In-One-Bürger-App**
 - Zentrale digitale Plattform mit Informationen zu Angeboten, Behördenwegen, Sprache, Freizeit und ehrenamtlichen Beteiligungsmöglichkeiten.
- **Kooperation mit Bürgervereinen und Hochschulen:**
 - z.B. „Studierendentische“ auf Kirchweihen, Begegnungsformate zwischen Studierenden und Stadtgesellschaft.
- **Schnellere Integration in den Arbeitsmarkt:**
 - Bessere Verzahnung von Stadtverwaltung, Jobcenter, Bildungsträgern und Unternehmen.

Unsere klare Haltung: Schweinfurt ist Heimat für alle, die hier leben, mit Respekt für unsere gemeinsamen Werte.

3. Mobilität, Innenstadt und Max-Brücke

Die Innenstadt ist Visitenkarte, Begegnungsraum und wirtschaftlicher Motor der Stadt. Sie ist Ort der Demokratieerfahrung und des täglichen Miteinanders.

3.1 Mobilität

Mobilität ist ein zentraler Baustein für Lebensqualität, wirtschaftliche Entwicklung und sozialen Zusammenhalt. Unser Ziel ist ein Verkehrssystem, das zuverlässig, sicher, klimafreundlich und für alle Menschen zugänglich ist:

- **Rad- und Fußverkehr sicher und attraktiv gestalten**
 - Ein durchgängiges, gut ausgebautes und sicheres Radwegenetz sowie ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen Entlastung beim Autoverkehr, sind ein Beitrag zum Klimaschutz und gut für die Gesundheit der Radfahrenden.
 - Wir setzen uns für sichere und barrierefreie Gehwege ein.
- **Stadt- und Verkehrsplanung gemeinsam gestalten**
 - Mobilität endet nicht an der Bordsteinkante. Sie ist Teil einer ganzheitlichen Stadtentwicklung.
 - Mobilitätskonzepte sollen aus transparenten Planungsprozessen hervorgehen. Die geplanten Maßnahmen müssen hinsichtlich ihrer Zielerreichung regelmäßig überprüft werden.

3.2 Innenstadt beleben – Handel, Kultur und Alltag verbinden

Die Innenstadt braucht Leben – tagsüber und abends:

- **Mehr Veranstaltungen in der Innenstadt:**
 - Sportevents, kulturelle Festivals, „Genuss- und Präsentationsfestivals“ am Marktplatz, Stadtfeste mit hoher Qualität.
- **Infrastruktur ausbauen:**
 - Zusätzliche Strom- und Wasseranschlüsse im Bereich Stadtmauer, Roßmarkt und Châteaudunpark zur Erleichterung von Veranstaltungen, gerade für ehrenamtliche Vereine.
- **Studentisches Leben sichtbar machen:**

- Studentische Begegnungsräume in der Innenstadt schaffen und stärken (z.B. StudyFAB)
- Veranstaltungen der Hochschule, wie z.B. „Nacht der Wissenschaft“ oder Hochschultage fördern und unterstützen

3.3 Wohnqualität, Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung in der Innenstadt

Betonwüsten schrecken ab, Hitze mindert die Lebensqualität:

- **Entsiegelungsplan für Innenstadt und Gründerzeitviertel:**
 - Wo es möglich ist: Asphalt weg, Grünflächen, Versickerungsflächen und Schattenräume schaffen.
- **100 zusätzliche Bäume im Zentrum:**
 - Kurzfristige Maßnahme zur Verbesserung des Mikroklimas.
- **Neugestaltung öffentlicher Plätze mit Bürgerbeteiligung**
- **Aufwertung des Roßmarktes:**
 - Begrünung, Sitzgelegenheiten, angenehme Wartebereiche am zentralen Busbahnhof.
 - Funktionalität als Verkehrsknoten bleibt, Aufenthaltsqualität kommt hinzu.
- **Leerstandsmanagement:**
 - Aktive Ansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern, Nutzung für Pop-Up-Läden, Kultur, Indoor-Spielplatz und Wohnen.

3.4 Lokale Verantwortung: „Jeder Einkauf ist politisch“

Wir schärfen das Bewusstsein, dass Konsumverhalten die Innenstadt direkt beeinflusst:

- Kampagnen für lokalen Einkauf und Gastronomie.
- Zusammenarbeit mit Handel, Gastronomie und Hausbesitzern zur Stärkung der Innenstadt.

3.5 Max-Brücke: Verkehrssicherheit und Zugang zur Innenstadt

Die Zukunft der Max-Brücke ist eine Schlüsselentscheidung für Schweinfurt.

- **Fünf Varianten stehen zur Diskussion:**
 - Drittbrücke in Verlängerung der Rüfferstraße in Richtung Hafen,
 - Agenda-Vorschlag: Querung ab Cramer-Kreuzung zur Mainberger Straße,
 - Querung ab Cramer-Kreuzung zum Paul-Rummert-Ring,
 - Neubau parallel zur bestehenden Max-Brücke,
 - Abriss und Neubau.
- **Zielklarheit:** Die Erreichbarkeit der Innenstadt muss jederzeit gewährleistet bleiben – lange Vollsperrungen sind keine Option.
- **Bürgerinnen und Bürger einbinden:**
 - Informations- und Beteiligungsformate, wie z.B. Runde Tische oder Hearings vor Entscheidungen.

Wir wollen nicht nur sagen, was nicht geht. Wir wollen Lösungen erarbeiten, die tragfähig und mehrheitsfähig sind.

4. Klimaresilienz – Schweinfurt als Schwammstadt

Klimawandel ist Realität. Extreme Hitze, Starkregen und Trockenheit betreffen Schweinfurt unmittelbar. Unser Ziel ist eine Stadt, die Hitze abmildert, Wasser speichert und sich gleichzeitig wirtschaftlich weiterentwickelt (=Schwammstadt).

4.1 Schweinfurt als Schwammstadt

- **Hitzeschutzkonzept für die Stadt:**
 - Entwicklung mit lokalen Expertinnen und Experten, TH Würzburg-Schweinfurt und medizinischen Einrichtungen.
 - Identifikation und Schaffung kühler Orte, insbesondere für ältere Menschen und Kinder.
- **Entsiegelung und Grün:**
 - Priorität für Entsiegelung vor Neuversiegelung.
 - Begrünung von Straßen, Plätzen und Fassaden, wo funktional möglich.
- **Wasserspeicher und Regenwassermanagement:**
 - Regenrückhaltung in neuen Bauprojekten, wasserspeichernde Plätze, Versickerungsmulden.

4.2 Vorbildfunktion der Stadt

Die Stadt hat eine Verantwortung, mit gutem Beispiel voranzugehen:

- Photovoltaik-Anlagen und Dachbegrünung auf städtischen Gebäuden ausbauen.
- Parkplatzüberdachungen mit Photovoltaik bei geeigneten Flächen.
- Priorisierung klimafreundlicher Bauweise bei Neubauten und Sanierungen von Schulen, Kitas, Verwaltungsgebäuden.

4.3 Bäume, Grünstrukturen und Baumschutz

- **Wiedereinführung einer verbesserten Baumschutzverordnung:**
 - Schutz wertvoller Bestandsbäume,
 - Unterstützung für Eigentümerinnen und Eigentümer bei Pflegemaßnahmen.
- **Bepflanzungsoffensive:**
 - Stadtweite Baumpflanzprogramme mit Patenschaftsmodellen.
- **Flächenplanung mit Frischluftschneisen:**
 - Stadtplanung berücksichtigt Luftaustausch und Grünzüge, um Aufheizung zu begrenzen.

4.4 Wärmeversorgung

- **Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt (GKS) als Baustein der Wärmeversorgung:**
 - Kohle schnellstmöglich substituieren, alternative Energieträger erschließen.
- **Fernwärme attraktiver machen:**
 - Tarife, Anschlusshürden und Informationspolitik überprüfen.
- **Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft und Stadtwerken:**
 - Umsetzung der Wärmewende insbesondere im sozialen Wohnungsbau.

5. Bildung, Miteinander und Ehrenamt

Bildung, Engagement und gesellschaftliche Beteiligung sind die Grundlage eines demokratischen Gemeinwesens. Sie entscheiden darüber, ob Menschen ihre Chancen nutzen können und ob sie sich mit ihrer Stadt identifizieren. Die Geschäftsstelle Bildungsregion und der Bildungsrat übernehmen in der Umsetzung der nachfolgenden Punkte eine maßgebliche Rolle.

5.1 Kinder, Jugendliche und Familien

Schweinfurt ist ein Bildungsstandort, der ein großes Kinder- und Jugendpotenzial hat, das wir besser fördern wollen:

- **Weiterentwicklung des Bildungspolitischen Gesamtkonzepts:**
 - Jährliche Prioritätenlisten für Investitionen und Projekte, transparente Darstellung der Maßnahmen.
- **Frühkindliche Bildung**
 - Jedes Kind kann einen Kindertagesstätten- und Kindergartenplatz bekommen.
 - Weiterführung bestehender und Einführung neuer Projekte für die wichtigste, die frühkindliche Bildung.
- **Schulische Infrastruktur:**
 - Kontinuierliche Sanierung von Schulgebäuden, insbesondere der Sanitärbereiche.
 - Moderne Ausstattung, digitale Infrastruktur und Lernräume.
- **Jugendsozialarbeit in Schulen und Elternarbeit:**

Stärkere Einbindung der Jugendsozialarbeit in Schulen in die Zusammenarbeit mit Eltern, um frühzeitig unterstützen zu können.
- **Projekt „ProPraxis“ absichern:**
 - Langfristige Finanzierung der Unterstützung von Mittelschülerinnen und Mittelschülern zur Ausbildungsreife und Berufsorientierung.
- **Familienstützpunkte und frühe Hilfen:**
 - Bessere personelle Ausstattung, Ausbau von niedrigschwelligen Angeboten zur Sprach- und Familienförderung.

5.2 Jugendbeteiligung und Angebote

- **Kinder- und Jugendparlament stärken:**
 - Einrichtung eines kleinen Bürgerhaushalts für Projekte, die von Kindern und Jugendlichen selbst entwickelt werden.
- **Stadtteilorientierte Jugendarbeit:**
 - Mehr kreative, sportliche und kulturelle Angebote in den Quartieren (z.B. die offene Jugendarbeit „kom,ma“).
 - Einbeziehung junger Menschen bei der Planung von Freiflächen und Treffpunkten.

5.3 Generationen und Wohnen

- **Generationenübergreifende Wohnprojekte:**
 - Pilotprojekte, in denen Jung und Alt gemeinsam wohnen und sich gegenseitig unterstützen.
- **Barrierefreie Strukturen:**
 - Ausbau barrierearmer Wege, Treffpunkte und Versorgungsangebote in den Stadtteilen unter Einbindung der Betroffenen.
- **Pflege im Quartier (Caring Communities):**
 - Orientierung an erfolgreichen Beispielen anderer Städte, um Pflege und Unterstützung möglichst wohnortnah zu gestalten.

5.4 Ehrenamt, Vereine und Sportförderung

Vereine und Verbände sind tragende Säulen unserer Stadtgesellschaft. Die Förderung der Sportvereine wird beibehalten. Außerdem:

- **Aufwertung der Ehrenamtsbeauftragten:**
 - Mehr Ressourcen, um Vereine in organisatorischen Fragen zu unterstützen, z.B. bei Förderanträgen oder Veranstaltungsgenehmigungen.
- **Stärkung des Schweinfurter Frauenplenums**
 - Gleichstellung soll in allen Lebensbereichen in Schweinfurt vollendet werden. Dafür braucht es endlich Rückenwind für autonome Frauenstrukturen.
 - Weitere Unterstützung für Frauen helfen Frauen e.V.
- **Wertschätzungskultur ausbauen:**
 - Neue Formate der Anerkennung über die Ehrenamtskarte hinaus (Ehrenamtsabend, Dankesformate, Öffentlichkeitsarbeit).
- **Ein Bürgerhaushalt als Pilotprojekt:**
 - Beteiligungsformat, bei dem Bürgerinnen und Bürger Vorschläge einbringen und über ein begrenztes Budget mitentscheiden.

6. Städtische Tochtergesellschaften – starke Töchter für eine starke Stadt

Die städtischen Tochtergesellschaften sind ein wesentlicher Hebel kommunaler Gestaltung. Sie sichern Daseinsvorsorge, ermöglichen strategische Projekte und schaffen Handlungsspielräume. Wir brauchen eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt, der jeweiligen Geschäftsleitung, Beschäftigtenvertretungen und Gewerkschaften.

6.1 Leopoldina-Krankenhaus

Wir stehen klar zum kommunalen Leopoldina-Krankenhaus:

- Sicherung des Hauses als Schwerpunktversorger für Stadt und Region,
- Ablehnung einer Privatisierung,
- Unterstützung des Personals bei der Bewältigung hoher Arbeitsbelastung und notwendiger Strukturveränderungen,
- Natürlich bleibt auch die grundsätzliche Bereitschaft zu einer Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus St. Josef bestehen.
- Wir vernetzen das Thema Pflege und erweitern die Angebote der Kurzzeit- und Tagespflege.

Gesundheit ist Daseinsvorsorge, keine Ware.

6.2 Stadtwerke Schweinfurt

Die Stadtwerke sind ein Schlüsselakteur für Energie, Mobilität und Zukunftsfähigkeit:

- **Energiewende vor Ort:**
 - Ausbau von erneuerbaren Energien, Photovoltaik, Speichertechnologien und Netzen sowie Forcierung der Wärmewende.
- **ÖPNV weiterentwickeln:**
 - Nachbesserungen am Busnetz (Taktung, Linienführung, Randzeiten und Bezahlssystem),
 - Prüfung kostenloser Busnutzung an einem Samstag pro Monat zur Stärkung der Innenstadt,
 - bessere Kommunikation bei Änderungen und Einbindung von Fahrgästen über Evaluationen und Befragungen.
- **Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ausbauen:**
 - Weitere Ladesäulen im Stadtgebiet, sinnvolle Kombination mit Parkraumkonzepten.

6.3 Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt

Bezahlbares Wohnen ist Grundlage für sozialen Frieden:

- **Kooperation der sozialen Wohnungsunternehmen stärken:**
 - SWG, Bauverein, Post- und Eisenbahnergenossenschaft und andere sozialorientierte Träger werden gemeinsam in eine langfristige Strategie eingebunden.
- **Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen:**
 - Trotz hoher Baukosten und schlechter Förderkulissen die vorhandenen Instrumente gezielt nutzen.
 - Wirksames Mittel, um die Mieten bezahlbar zu halten, ist der soziale Wohnungsbau.
- **Wärmewende sozial flankieren:**
 - Energetische Sanierungen so gestalten, dass Mieten bezahlbar bleiben.

7. Kultur – Identität, Lebensqualität und Teilhabe

Kultur stiftet Identität, schafft Begegnung und macht eine Stadt lebenswert. Schweinfurt verfügt über ein reiches Kulturleben – von großen Häusern bis zu kleinen Initiativen –, das wir sichtbarer, zugänglicher und vielfältiger machen wollen.

7.1 Kultur in der ganzen Stadt

- **Kulturelle Angebote in die Stadtteile bringen:**
 - Stadtteilstefte, Lesungen, Musik- und Theaterprojekte in Quartieren, die bislang wenig Kulturangebote haben.
- **Niedrigschwellige Formate:**
 - Veranstaltungen im öffentlichen Raum, Kooperation mit Schulen, Vereinen und anderen Organisationen.

7.2 Unterstützung von Kulturschaffenden

- **Freie Szene stärken:**
 - Beratungsangebote, Unterstützung bei Raumsuche, Förderinformationen.
- **Leerstands-Nutzung:**
 - Zwischennutzung von leerstehenden Ladenflächen für Ausstellungen, Ateliers, Proberäume oder Kulturcafés.

7.3 Kultur und Innenstadtbelebung

- **Jährliches Präsentations- und Genussfestival** mit starker kultureller Komponente auf Marktplatz und Innenstadtplätzen.
- **Verbindung von Kultur, Bildung und Tourismus:**
 - Kulturangebote mit Stadtführungen, Bildungsangeboten und Tourismusmarketing verknüpfen.

SCHLUSSWORT

Schweinfurt steht vor großen Aufgaben – wirtschaftlich, sozial, ökologisch, kulturell und finanziell.

Unsere Antwort ist klar:

Nur gemeinsam bekommen wir unsere Stadt wieder auf Kurs. Deswegen müssen wir ermöglichen statt verhindern – und gleichzeitig ehrlich mit begrenzten Mitteln umgehen.

Wir wollen:

- eine starke, zukunftsfähige Industriestadt,
- lebendige Stadtteile und eine attraktive Innenstadt,
- eine klimafitte, gerechte und solidarische Stadtgesellschaft,
- ein „Möglich-Macher-Rathaus“ und starke städtische Töchter,
- Kultur, Bildung und Ehrenamt als tragende Säulen unseres Zusammenlebens,
- einen soliden Haushalt durch intelligentes Sparen, kluge Kooperationen und wachsende Gewerbesteuerereinnahmen.

Weil Schweinfurt mehr kann.

Packen wir es gemeinsam an.

Weil Schweinfurt mehr kann.

SPDVolt